

Aufklärung über die örtliche Betäubung - Lokalanästhesie

Liebe Patientin, Lieber Patient,

die örtliche Schmerzausschaltung (Lokalanästhesie) ist eine der häufigsten und wichtigsten Maßnahmen des Zahnarztes. Sie dient der schmerzlosen konservierenden, prothetischen und chirurgischen Behandlung sowie in manchen Fällen auch zur Schmerztherapie. Die Lokalanästhesie ermöglicht dem Zahnarzt ein ruhiges, ungestörtes Arbeiten. Der Patient wird vor unnötigen Schmerzen bewahrt.

Besonderheiten

Informieren Sie uns bitte über alle Besonderheiten, die wir bei Ihnen beachten müssen:

- Allergien, Krankheiten (z. B. Bluthochdruck), Schwangerschaft
- Regelmäßige Einnahme von Medikamenten
- Frühere Probleme mit Betäubung oder Narkose
- Starke Angst vor Spritzen

Möglichkeiten der Schmerzausschaltung

Die Nervenleitung kann auf verschiedene Weise unterbrochen werden:

- durch Auftragen einer anästhesierenden Lösung auf Schleimhaut oder Haut (Oberflächenanästhesie)
- durch Injektion (= Einspritzen) eines Anästhetikums am Ort des Eingriffs (Infiltrations- oder Terminalanästhesie)
- durch Einspritzen von anästhetischer Lösung an einem Nervenstamm (Leitungsanästhesie)

Mögliche Komplikationen

Bei der Lokalanästhesie im Kiefer-Gesichtsbereich wird in der neueren Literatur eine Zwischenfallrate (leichte Zwischenfälle eingeschlossen) von bis zu 9-10% angegeben. Im Zusammenhang mit der Lokalanästhesie sind folgende Allgemeinreaktionen zu nennen:

- vasovagale Synkope (Ohnmacht)
- Hyperventilationstetanie (Herzrasen)
- Intoxikationen durch das Lokalanästhetikum und/oder das Vasokonstringens
- Allergische Reaktionen

Lokale Probleme und Komplikationen

Lokale Komplikationen im Verlauf der Lokalanästhesie können sich sofort oder erst Stunden oder Tage später als sog. Spätschäden manifestieren. Sie sind vergleichsweise selten. Zu nennen sind:

- Hämatome (Bluterguss)
- Fazialis-Lähmung
- Schluckstörungen
- Nervenschädigung
- Kanülenbruch (wir verwenden Einmalkanülen!)
- Schilddrüenschwellung
- Kopfschmerz
- Ischämische Zonen
- Nekrose
- Verletzungen der Weichteile
- Wundheilungsstörung/ Nachblutungen
- Schmerzen der Einstichstelle
- Eingeschränkte Mundöffnung
- Übelkeit, Schwellung, Ausschlag

Durch gute Kommunikation, Aufklärung und vorsichtiges Vorgehen kann mit Ihrer Hilfe die Vorfaltrate deutlich minimiert werden. Bitte helfen Sie uns, Sie optimal zu behandeln und beachten Sie folgenden Ablauf:

Ablauf

- Atmen Sie bitte vor und während der Betäubung gleichmäßig und langsam ein und aus, möglichst durch die Nase.
- Während wir die Betäubung setzen, den Kopf bitte ruhig halten, nicht sprechen. Möchten Sie uns etwas mitteilen, heben Sie den linken Arm.
- Beim Einspritzen des Betäubungsmittels verspüren Sie ein wenig Druck oder einen leichten Schmerz. Falls sie stattdessen einen heftigen (brennenden/elektrischen/einschießenden) Schmerz oder etwas anderes Ungewöhnliches an der Einstichstelle oder anderswo spüren, bitte unbedingt sofort melden. Eine Spritze darf nicht „weh“ tun!
- Einige wenige Patienten reagieren auf die Betäubung mit kreislaufbedingtem Unwohlsein. Keine Angst, durch Flachlagerung unsererseits und ruhiges Atmen Ihrerseits geht dies schnell vorbei. Teilen Sie uns Schwindel zeitig mit.
- Die Betäubungswirkung beginnt zumeist einige Minuten nach dem Einspritzen. Sie spüren zuerst ein Kribbeln an der entsprechenden Stelle, dann setzt das Taubheitsgefühl ein.
- Vor Beginn der Behandlung wird überprüft, ob die Betäubung wirkt. Sollten Sie zu irgendeinem Zeitpunkt der Behandlung dennoch Schmerz verspüren, bitte gleich melden!

Nach der Betäubung

- Ihre Konzentrationsfähigkeit kann nach der Betäubung eingeschränkt sein. Deshalb sollten Sie einen Tag lang keine Fahrzeuge lenken und keine Maschinen bedienen.
- Essen Sie erst wieder, wenn das Taubheitsgefühl nachlässt. Dieses hält meist mehrere Stunden vor, sollte es länger als zehn Stunden bestehen bleiben, melden Sie sich bitte bei uns.
- Während das Betäubungsmittel anhält, achten Sie bitte speziell bei Kindern darauf, dass diese nicht im anästhesierten Bereich mit den Zähnen auf der Wange/Lippe/Zunge kauen.
- Falls Sie sich schwach oder schwindlig fühlen, setzen oder legen Sie sich zum Ausruhen hin, vermeiden Sie Anstrengungen.

Erklärung über die Einwilligung

Im Aufklärungsgespräch mit _____ wurden unter anderem erörtert:

Wahl des Verfahrens, Vor- und Nachteile, mögliche Komplikationen, risikoe erhöhende Besonderheiten sowie:

Meine Fragen wurden vollständig und verständlich beantwortet.
Nach gründlicher Überlegung willige ich in die Anwendung der örtlichen Betäubung ein.

Ort, Datum, Zeit

Patient/in bzw. Betreuer/in
Bevollmächtigte/r, Sorgeberechtigte/r

Zahnärztin/Zahnarzt